

Ich stimme mit dem Referenten mit dem Beisatze, schnurgerade um einen Platz zu bitten und einen solchen zu bezeichnen.

Ich glaube, man wird uns Gewerbetreibenden, wenn wir auch nur Zehngulden-Männer, aber dennoch Steuerträger sind, schon etwas zu Liebe thun. Andere Zeiten, andere Sitten. Die Zeit ist vorüber, wo die Gewerbsleute sitzen bleiben müssen, wir müssen uns mit dem Auslande messen. Ich bin für den Antrag des Referenten.

Referent. Ich werde nicht in die Details eingehen; ich will auch einige ästhetische Gründe, so ehrenwerth die Herren sind, von denen sie ausgesprochen wurden, nicht berühren. Aber nebenbei gesagt, scheint es mir doch nicht schön zu sein, wenn Sie das Gebäude mit der Stirnseite gegen die Franz Josefs-Kaserne hinstellen wollen als Gegenfront. Was die Aussicht auf der Terrasse anbelangt, leider ist der Park nicht weiter als die Stirnseite des Museums; also nimmt man ihm factisch die ganze Aussicht. Ich muss Eines erwähnen, was ich vergessen habe, und was einen Einfluss haben könnte, in Erinnerung bringen, weil hier ausschliesslich der Standpunkt des Parkes, der in den Ressor der Stadterweiterung gehört, vertreten wird. Wenn Sie den Platz verbauen lassen, so wird für immer die Möglichkeit genommen, die Parkanlagen von Seite der Promenirenden in einem Zusammenhange benützen zu lassen. Wenn hier auf diesem Platze ein Park ausgeführt wird, so sind Sie in der Lage, von der Aspernbrücke bis zur Elisabethbrücke immer in einem Park zu gehen. Sie können wohl auf der Ringstrasse in der Allee gehen; aber der Park verliert für Sie dadurch. Das dürfte ein Motiv mehr sein, den Antrag der Section anzunehmen. Ich erlaube mir daher den Antrag zu empfehlen, den Herr GR. Schrank gestellt, und zur grösseren Deutlichkeit werde ich ihn noch einmal vorlesen. Ich glaube kein Vergehen zu begehen, wenn ich im Namen der Stadterweiterungs-Commission den Antrag des Dr. Schrank anempfehle, weil ich mir zu constatiren erlaube, dass kein einziges Mitglied der Stadterweiterungs-Commission die Wichtigkeit, die Nützlichkeit, die Nothwendigkeit der Erbauung des Museums verkennt. Ich glaube die Mitglieder der Stadterweiterungs-Commission werden mir beistimmen, wenn ich den Zusatzantrag des GR. Dr. Schrank zu dem früher gestellten Antrag beifüge.

Er lautet:

„Der Gemeinderath beschliesse, sich mit der Bitte an das hohe k. k. Ministerium zu wenden, das k. k. Museum für Kunst und Industrie in die möglichste Nähe der übrigen Museen und der eigentlichen Industriebezirke Wien's zu verlegen, um in reeller und individueller Beziehung die erfolgreichste Benützung dieses schönen Institutes erwarten zu können.“

Nun kommt schliesslich der Zusatz-Antrag, den ich mir nicht erlaube zu wiederholen, ihn wird der Herr Präsident zur Abstimmung vorlegen. Ich empfehle nochmals den Antrag, es liegt kein anderer vor, und ich glaube, er wird allen Wünschen entsprechen, es wird das Museum neuerdings in Anregung gebracht, es wird ein passender Platz gefunden werden, die vorgeschlagenen Plätze waren nur zur Begründung des Antrages des Herrn Dr. Schrank zum Beweise, dass noch andere Plätze existiren, ja, wie Herr GR. Kleyhonz erwähnt hat, dass es noch viele Plätze gibt ausser den namhaft gemachten, wo das Museum hingestellt werden kann, und wo es auch dem Zweckes entsprechen wird.

Präsident. Nach der Erklärung des Herrn Referenten schliesst sich derselbe vollkommen dem Schrank'schen Antrage an. Schrank hat zu dem verlesenen Antrage noch speciell einen Antrag gestellt, dahin gehend, dass man die Bitte an das Ministerium des Innern, resp. an die kaiserliche Stadterweiterungs-Commission stellen möge, dass der Bau des Museums so schnell als möglich, und wo thunlich noch heuer begonnen werde.

Präsident. Es sind folgende andere Anträge gestellt worden:

GR. Ritter v. Wertheim hat den Antrag gestellt, dass man sich zuerst aussprechen möge für den Platz, der in der verlängerten Wollzeile liegt, vis-à-vis den erbauten Zinshäusern, also vor der Franz Josefs-Kaserne, und wenn dieser nicht zu bekommen wäre, für den Platz neben der Stubenthorbrücke, den auch die kais. Stadterweiterungs-Commission bestimmt hat.

GR. Dr. Hoffer hat sich dahin ausgesprochen, dass der Gemeinderath petitionire, dass, wenn ein anderer, vollkommen tauglicher Platz für das Museum gefunden werden könnte, dieser Platz jenem an der Stubenthorbrücke jedenfalls vorzuziehen sei.

GR. Bäck beantragt den Platz, wo früher am Franz Josefs-Quai das Treumanntheater gestanden ist.

*Fortsetzung auf der Beilage.*